

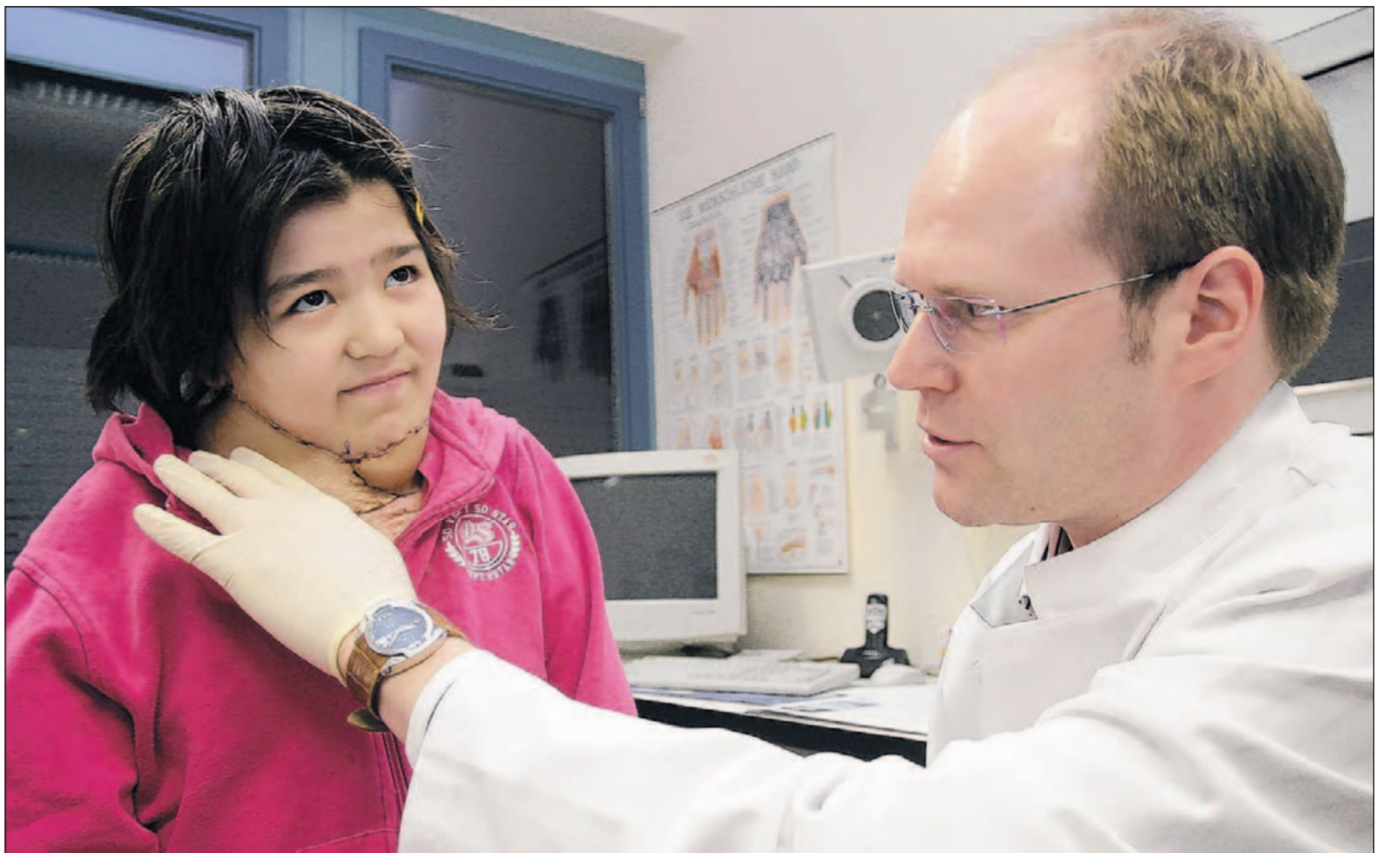
# Kampf gegen die dritte Startbahn

Bund Naturschutz verschickt Resolution an alle Gremien

Dachau (red) – Der Bund Naturschutz (BN), Kreisgruppe Dachau, fordert den Kreistag, den Stadtrat und alle betroffenen Gemeinderatsgremien auf, den Bau der dritten Startbahn des Flughafens München abzulehnen. Bei der jüngsten Mitgliederversammlung wurde eine Resolution beschlossen, die auch an den Kreistag geschickt wurde mit der Bitte, sie in der Sitzung am Freitag, 30. März, zu behandeln. In der Begründung für die Ablehnung der dritten Startbahn weist der Bund Naturschutz auf den Klimawandel hin. „Seit dem neuesten Bericht des UN-Klimarates IPCC (International Panel on Climatic Change) ist es unumstritten: Die Erde erwärmt sich wegen vom Menschen verursachter übermä-

ßiger Kohlendioxidemissionen. Der Flugverkehr spielt dabei eine dominierende Rolle. Eine weitere Steigerung des Flugverkehrs muss verhindert werden, und zwar sofort und weltweit“, erklärt der Vorsitzende Dr. Roderich Zauscher. Allein aus diesem Grund schon sei der Bau der dritten Startbahn verantwortungslos, denn er würde zu einer massiven Ausweitung des Flugverkehrs führen. Ein weiterer Punkt, warum die dritte Startbahn laut Bund Naturschutz abgelehnt werden sollte, sind Lärm und Schadstoffe. Jedes Jahr nehme der Flugverkehr stark zu, die Lärmbelastung im östlichen und südlichen Landkreis sei heute schon eine große Zumutung, so die Kreisgruppe in

ihrer Resolution. Auch die Emission von Feinstaub aus den Triebwerken trage dazu bei, dass Emissions-Grenzwerte immer häufiger überschritten werden. „Wir wollen eine vorsätzlich herbeigeführte Verschlechterung unserer Wohn- und Lebensqualität nicht mehr hinnehmen“, sagt Zauscher. Eine dritte Landebahn würde zudem als Begründung für das Monsterprojekt Transrapid dienen. Der BN lehnt den Transrapid auf der Kurzstrecke zwischen München und Flughafen ab, weil er Landschaft zerstöre, viel Lärm verursache und unsinnig viel elektrische Energie vergeude. Außerdem verschlinge er Steuergelder, die anderswo dringend gebraucht werden, beispielsweise beim ÖPNV.



„Noch ist das Gewebe geschwollen und dick.“ Dr. Andreas Heitland schaut sich einige Tage nach der Operation Fatimas Hals an. Foto: hab

## Nordic Walking

Dachau (red) – Ein Nordic-Walking-Treff startet am Mittwoch, 28. März. Treffpunkt ist um 19 Uhr am Parkplatz des Finanzamtes.

## Neuwahlen bei Kreis-FU

Dachau (red) – Der Kreisverband der Frauenunion hält seine Delegiertenversammlung am Dienstag, 27.

März, um 19.30 Uhr im Ludwig-Thoma-Haus ab. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Neuwahlen.

# Fatima zeigt wieder ihr Gesicht

Zehnjähriges Mädchen aus Usbekistan wurde in Dachau operiert

VON NIKOLA OBERMEIER

Dachau – Was genau Fatima (Name geändert) am 28. Mai 2005 zugestoßen ist, wissen die Ärzte nicht. Das zehnjährige Mädchen aus Usbekistan ist ein Jahr nach dem Unglück ins Dachauer Krankenhaus gekommen – mit dichtem Narbengewebe um Hals und Oberkörper, das jede Kopfbewegung verhinderte. Das Kinn war fest mit dem Brustbein verbunden, ihre Mundwinkel wurden nach unten gezogen, vom Ohr bis direkt zum Schlüsselbein verlief ein kurzer, breiter Narbenstrang. Fatima konnte den Kopf nicht heben, nicht lächeln. Dr. Andreas Heitland, Chefarzt der Abteilung für Plastische und Ästhetische, Hand- und Mikrochirurgie, vermutet, dass Fatima sich verbrüht hat.



Fatima vor den Operationen: Die Narbenstränge verhinderten jede Kopfbewegung und zogen sogar die Mundwinkel des Mädchens nach unten. Foto: kn

### Vermutlich hat sich Fatima mit heißem Wasser verbrüht

Sie selbst redet nicht darüber – auch nicht mit einem Arzt am Dachauer Klinikum, der Russisch spricht. Fatima wurde zwei Mal operiert (wir haben berichtet), nun kann sie ihren Kopf wieder bewegen – und lächeln.

Die Organisation Friedensdorf International ermöglichte Fatima den Aufenthalt in Deutschland, das Klinikum Dachau übernahm kostenlos die Behandlung der kleinen Patientin. Zusammen mit 131 Kindern aus Afghanistan, Tadschikistan und den Kaukasusrepubliken war sie im August vergangenen Jahres zur medizinischen Behandlung nach Deutschland gekommen, da ihr in ihrer Heimat nicht mehr geholfen werden konnte. Die ersten Monate und die Zeit zwischen sowie nach den Operationen verbringt Fatima im Friedens-

dorf in Oberhausen.

„Narben sind erst nach einem Jahr ausgereift, und gerade Verbrennungsnarben ziehen sich extrem stark zusammen“, erklärt Dr. Heitland. Bei Fatima erstrecken sich die Narbenstränge über die Vorderseite des Halses, die Brust und die linke Achsel, und am Rücken verläuft ein einzelner Strang, immer schmaler werdend, von der linken zur rechten Achsel. Deshalb äußert Dr. Heitland die leise Vermutung, dass Fatima sich verbrüht haben könnte, eventuell einen Topf

kochendes Wasser vom Herd gezogen und über sich verschüttet hat.

Als Fatima im Herbst nach Dachau kam, hatte sie ihre tiefschwarzen Haare kurz geschneitten. Ein dichter Pony überdeckte ihre Augen. Sie wollte sich verstecken. In der Operation hat Dr. Heitland die Narbenstränge auf der linken Halsseite von Fatima entfernt. „Da hat eine Hand breit Haut gefehlt“, sagt er. Dann wurde ein Lappen aus dem Muskel zwischen Schulter und Wirbelsäule,

dem Musculus trapezius, geschnitten, mitsamt Arterie umgeklappt und um den Hals gelegt. Gleichzeitig löste der Arzt die Narbenstränge in den Achseln, sodass Fatima ihre Arme wieder über den Kopf heben kann. Außerdem wurde eine Hauttransplantation vom Bauch auf die Brust vorgenommen.

Schon nach der ersten Operation konnte Fatima wieder lächeln. Jetzt, nach der zweiten Operation, trägt die Zehnjährige ihre Haare ein bisschen länger. Mit einer gelben Spange hält sie eine Haarsträhne aus ihrem Gesicht. Die rechte Halsseite wurde nach dem gleichen Prinzip operiert – mit dem so genannten Trapeziuslappen-transplantat. Ihr Hals ist von der Operation noch geschwollen. Fatima runzelt die Stirn, als Dr. Heitland den Hals untersucht. „Tut das noch weh, Fatima?“ Das Mädchen nickt sofort. Inzwischen versteht sie nämlich schon ein bisschen Deutsch.

Fatima muss jetzt noch einige Wochen im Friedensdorf in Oberhausen bleiben, um Krankengymnastik zu machen. Immerhin hat sie ihren Kopf und damit auch ihre Halswirbelsäule ein Jahr lang nicht bewegt. In Oberhausen wird Fatima auch psychologisch betreut. Wenn das geschwollene Gewebe wieder dünn ist und wenn sie ihren Kopf wieder in alle Richtungen bewegen kann, darf das zehnjährige Mädchen wieder heim zu ihren Eltern.

### EINE DER SCHLIMMSTEN VERLETZUNGEN

„Eine Verbrennung oder Verbrühung ist eine der schlimmsten Verletzungen, die ein Mensch erleiden kann“, sagt Dr. Andreas Heitland. „Das Leben verändert sich komplett.“ Zum einen seien diese Verletzungen sehr schmerzhaft, außerdem bilden sich extreme Narben. Dadurch leide natürlich das Aussehen. „Vor allem Kinder sind oftmals gesellschaftlich geächtet, weil keiner mehr mit ihnen spielen will“, so der Me-

diziner. Das führe in die psychologische Einsamkeit. Die Narben jucken und vergrößern sich, gehen meist mit einer Funktionsstörung einher. Kinder können sich schnell durch kochendes Wasser verletzen, warnt Dr. Heitland und appelliert an alle Eltern: „Schützen Sie Ihre Kinder vor derartigen Verletzungen!“ Schutzvorrichtungen am Herd können solche Unfälle, wie er vermutlich Fatima passiert ist, verhindern.

Die Amperklinik übernimmt seit 1998 in Zusammenarbeit mit der Hilfsorganisation Friedensdorf International kostenlose Behandlungen von Kindern aus Kriegs- und Krisengebieten. Pro Jahr wird in der Abteilung für Plastische und Ästhetische, Hand- und Mikrochirurgie in Dachau im Durchschnitt ein Kind geholfen.

# Dem Biber auf der Spur Stellenwert des Gartens

Führung am Sonntag entlang der Glonn

Schulung für Gartenbauvereinsvorsitzende

Dachau (red) – Mehr als ein Jahrhundert war der Biber nahezu ausgerottet, in den 90er Jahren siedelte sich der Gestalter vieler Fluss- und Bachauen im Landkreis Dachau wieder an. Um den Biber vor der Haustür zu entdecken, bieten Naturschutzwacht und Biberberater der Unteren Naturschutzbehörde Führungen im Landkreis an. Eine Gelegenheit, entlang der Glonn den Spuren des Bibers zu folgen, bietet sich am morgigen Sonntag in Markt Indersdorf. Treffpunkt ist um 9 Uhr am Bauhof in Indersdorf.

Die Meinungen von Naturliebhabern und Landwirten über den Nager gehen allerdings auseinander. Es besteht die Gefahr, dass der Biber eine Wandlung vom Sympathieträger zum Schädling durchläuft. Die Population ist in den vergangenen Jahren tatsächlich soweit angewachsen, dass auch die Konfliktfälle zunehmen. Für das Landratsamt Dachau als Untere Naturschutzbehörde sind vier Biberberater tätig, die bei Problemfällen gezielt beraten und zwischen Naturschutz und Nutzungsinteressen vermitteln.

Dachau (red) – „Gärten und gärtnerische Arbeit sind die Keimzellen für die Erneuerung unserer Kultur.“ Martin Gruber vom Bayerischen Landesverband für Gartenbau und Landespflege hat beim Schulungstag in Röhrmoos für Vereinsvorsitzende im Landkreis über den neuen Stellenwert des Gartens referiert.

Als Treffpunkt von Mensch und Natur sollte der Garten erlebnisreich, vielfältig nutzbar und ökologisch intakt sein. Der Referent ermunterte die Vorsitzenden, weiterhin für Hausbäume, begrünte Fassaden,

naturnahe Hecken und Streuobstwiesen zu werben. Dass die Gartenbauvereine unterstützt werden müssen, zeige sich bei idealistischen Einsätzen wie der Anlage von Biotopen, der Renaturierung von Bächen, Weihern, versiegelten Straßenräumen, Dorfplätzen und Schulhöfen.

Weil sich die Gartenbauvereine mit Vehemenz dem Nachwuchs widmen wollen, zeigte Gruber Leitbilder und Orientierungshilfen für eine wirkungsvolle Jugendarbeit auf. „Naturerziehung muss bereits im Kindesalter beginnen“, so der Referent.

# Neue Ebene der Jugendarbeit

Kreisjugendring möchte Vorstand vollständig besetzen

Dachau (sad) – Jugendarbeit kann nur dann erfolgreich sein und von den jungen Leuten angenommen werden, wenn sie auch ihren Vorstellungen entspricht. Es ist wichtig, dass Jugendliche ihre Ideen einbringen und in die Tat umsetzen können. Dies ermöglicht der Dachauer Kreisjugendring (KJR). Beim Treffen mit den Jugendorganisationen hat der Ring Ideen gesammelt, um den Vorstand künftig vollständig zu besetzen, und sich darauf geeinigt, die Arbeit und Ziele des KJR in Zukunft für seine Mitgliedsorganisationen aus der Stadt und dem Landkreis Dachau transparenter zu machen. Vor allem die Bedeutung der aktiven Mitgestaltung von Jugendarbeit durch die Tätigkeit im Vorstand soll in Zukunft stärker in den Mit-



Alexander Cerwenka Foto: kn

stand. Viele Jahre lang war er Jugendleiter in der evangelischen Gnadenkirche Dachau-Ost. Seine Neugier hat ihn schließlich in den KJR-Vorstand gebracht. „Ich hatte eigentlich wenig Ahnung, was der Vorstand macht, aber ich fand es interessant, eine neue Ebene der Jugendarbeit kennenzulernen“, so der 26-Jährige. Mittlerweile kann er auf eine erfolgreiche Arbeit zurückblicken. Das vor zwei Jahren ins Leben gerufene Jugendfestival, heuer „Funtastica“, war eines der gelungenen Projekte des KJR. Alexander Cerwenka möchte seine positiven Erfahrungen an Jugendliche weitergeben, um sie zur Mitarbeit anzuspornen. Im nächsten Jugendguide erfährt man mehr über ihn und andere Vorstandsmitglieder.

telpunkt rücken. Die Öffentlichkeit wird von nun an mit Pressemitteilungen über die KJR-Arbeit informiert. Junge Leute sollen durch Flyer gezielt zur Mitarbeit im Vorstand motiviert werden. Alexander Cerwenka ist einer der jungen, engagierten Menschen im KJR-Vor-

## RIESEN REIFEN AUSWAHL!

Unsere Reifenprofis beraten Sie gerne!

50,90

z.B. für Audi A4, VW Golf IV ...  
TOYO CF1 195/65 R 15 H

**Karlsfeld**  
Dieselstraße 17  
www.konrad-autoteile.de

KONRAD

AUTOTEILE FACHMARKT

Miesbach  
Oskar-von-Miller-Str. 9
Pfaffenhofen  
Raiffeisenstr. 16
Wolfratshausen  
Pfaffenrieder Str. 18
München Sendling  
Hofmannstr. 29